

Für kalte Gesücht.

So ein Mensch grossen Weherumb in einem Bein oder Arm
bekompt/vnd es von ihm selbst wirdt/dass es nicht
wundt ist.

Im Froschlaich/vnd Heiternesselwurzel: Stoss durch
einander/wie ein Pflaster/schlags vber den Weherumb:
wann es dürr wirdt/so nim ein frisches/so lang/bis der
Schmerz gestillt wirdt.

Für das Vergicht.

Brenn Wasser auß Blut/von einem schwarzen Kalb/damit
schmierst: Dir wirdt besser.

Oder.

Brenn Wasser auß jungen Alstern/die schier fliegen mögen:
Zerschneids mit Federn vnd allem zu Stücken/wann du es bren-
nen wilt. Damit salb die Gicht.

Für Schmerzen in den Gliedern/damit man nichts
aufwendig sihet.

Scud die mittel Rinden von Elkenbäumen Holz ist Geis-
ziger/vnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marck auß Rossbeinen/Hanfföl/vnnd Habernesseln:
Stoss alles wol vnder einander/streichs vber/wodir wehe ist. Es
hilfft gar wol.

Für das Gicht.

Nim Holdermarck ein gut Theil/vnd j. Quart altes Weins/
auch so viel deines eignen Harns: Thu es in ein neuen Hafen/laß
auff den halben theil eynsieden. Darnach schmier dich mit Bran-
tenwein/wodir wehe ist/reib ihn wol hineyn. Nim dann ein Flecken
weiß wüllins Tuch/vnd neß ihn im Hafen/binds vmb den Arm/
oder Bein/wodir wehe ist/so heiß du es leiden magst: Wann es
trucken wirdt/so neße es wider. Ds thue auch/wann du schlaffen
gehest. Probatum.

Odd iij

Oder.

Oder.

Las dz Glied / oder auch den ganken Leib / woler schwichen in einem Dampffbad mit Wachholderbeer / Wällinfrant vnd Rosen zugericht.

Für das Geschloß / welches sich im Marck erhebt / vnd kempt aller meißt in die Bein vnder dem Knie / oder auch in die Knie.

Geuß ein Laugen / vnd laß sie stehen / biß anden neunten tag / sehe sie dann ab / vnd thu halb so viel Hünereyot darein. Setz dem Menschen den Fuß oder Arm darein / iij. Tag nach einander / so weit der Schmerz gehet. Wann der Schmerz nachläßt / so bind ihm Brunnenmaß darüber / wo dz Geschloß gewesen ist.

Für das Gefücht / das etwa eins gehlingen ankempt / vnd in den Gliedern hin vnd wider laufft / mit großem Schmergen.

Nim braun Bechonien / Kraut vnd Blumen / Maioran / Selbengipffel / Nachtschatten / jedes j. gute Hand voll: Seuds in einer halb maß Wassers / thun darzu ein guten Eßlöffel voll Honigs / las vmb ij. Finger eynsieden: Gib einem morgens nüchtern zu Stund vor Essens / ein warmes Becherlin voll / Abends vor dem schlaffen gehen / wider eins. Nim auch Rosenöl / Camillenöl / Spizcanardiöl / vnd Wachholderöl / jedes j. Lot oder ij. Mischs vnder einander / schmier die Glieder damit in der Wärmin.

Für das Lauffend / oder andere Gefücht.

Seud Agley / vnd rote Nesseln / gleich viel / in Wasser / vnd bäh den Schaden darob. Vnd wan es schon auff gebrochen wer / so mag man den Schaden dannoch wol nass damit machen / oder die Fuß gar darein setzen. Er genießt ohn zweiffel daran.

Wann einem etwas in einem Bein / oder in einem andern Glied vmb laufft / vnd nicht weiß / was es ist.

Nim Widerthon ein Hand voll oder zuwo / seuds in einem verglästen Hasen / in halb Wasser vnd halb Wein / den dritten Theil cyn / bäh dz schmerzhafft Glied darob wol warm / vnd streich dann

dann mit dem Kraut dz Glied für sich werts / vnd leg dz Kraut vber den Schmergen also warm: Wanns erkalten will/ so wärms wider im vorigen Wein. Dz thue ein mal oder drey.

Für kalte Fluß vnd Stich.

Nim Habern/so viel du sein bedarffst. Thue ihn in ein Hasen/ laß ihm mit Wein wol sieden: Dann thue ein Theil in ein leinens Säcklin/legs vber/da dir wehe ist / vnd wann ein Säcklin kalt ist/ so wärm ein anders wider in dem Hasen/vñ leg denselbigen Sack auch auff den Wehetagen. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gefücht in einem Glied hat / wie der Krampff.

Nim Schwertel / oder gelb Hilgenwurz: Schabe sie sauber/ vnd schneid sie zu dünnen Blättlin nach der zwersch: Der Blättlin nim acht Lot/ geuß daran ein halbe Maß guten starcken weissen Wein/las wol verdeckt in einem Hasen eins Daumen tieff einsieden/vnderkalten/biß du es leiden kanst: So nims heraus/ so viel du auff einmal bedarffst/vnd reib die stadt wol mit / wo dir weh ist/ mit einem Schwamm/dz thu alle halbe Stund einmal.

Wer ein Wüten oder Gefücht in einem Arm oder Bein hat.

Nim Spicanardi / Kraut vnd Blumen / von den Stengeln abgestreift/vnd rot Nesselblätter vnd Wurz/sampt der obersten Giepfelin der Nesseln/seglichs acht Lot: Thue es in ein newe Hasen/geuß ein maß des allerstärckesten weissen Weins daran / den man haben kan / doch daß es kein süßer Wein sey: Laß es wol verdeckt den dritten theil eynsieden/vñ also verdeckt vberschlagen / daß du es leyden mögest. Salb dich damit / wo dir wehe ist / vnd reib es gar wol hineyn. Dz thue alle halbe Stund einmal mit einem Schwämmlin. Nim auff einmal nicht mehr auß dem Hasen / dan w; du bedarffst / nach dem der Schmers weit gehet / oder weret. Wann mans aber stärker oder besser will machen / so thue zu den obgeschriebnen Stücken / Zimmet: Lot / Negelin / Muscatnus / Galgant / jedes ein halb Lot / alles fein geschnitten.

Man

Für das Gefücht.

Man mach auch solchen Wein sieden / wann die Kräuter an kräftigsten seynd / vnd im Hafen wol verdeckt / erkalten lassen. Darnach in ein Glas thun / vnd behalten biß man sein bedarff. So brauch mans / wie obstehet.

Oder.

Neh ein leinin Tuch in heissem Essig / binds vber den Schmercken / wanns erkalten will so wärms wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch / seud in in Wein / vnd salb dann die schmerzhafftig Ort damit.

Für das wüthend Gefücht.

Mach Salz in einer trucknen Pfannen wol heiß : Thue es dann in ein leinins Säcklin / das den Schmercken bedecken möge / legs wol warm vber / wo der mehest Schmerz ist. Wann es kalt will werden / so wärms wider.

Für das Vergicht / das von einem Glied in das ander
kompt.

Nim grosse Rübrettich acht oder x. höle sie auß / vnd fülls mit Salz / setz neben einander in ein irrdin Geschir / wol verdeckt / vergrabs eines Knies tieff in die Erden acht Tag lang. Dann nims heraus / so ist es alles zu Wasser worden : Mit dem Wasser bestreich die stadt / wo einem wehe ist / zum offtermal / es hilfft Oder / salbs mit dem schwarzen Wachholderöl / dz man auß dem Holz macht.

Oder.

Nim Salz so viel du wilt : Setze es in einen grossen Goldschmidstigel in ein guts Feuer / wie es die Goldschmid habet / laß es zergehen / daß es zu Wasser wird : Wann das erkaltet / so wirdt es hart / wie ein Glas : Desselben nim so viel du wilt / vnd Herkenboley / vngesährlich zwö Hand voll : Thue es zusammen in ein leinins Säcklin / laß es sieden / so zergehet dz Salz wider. Bade dann dz
Glieð

Für kalte Gefücht.

401

Glied/daran dz Gefücht ist/in solchem Wasser ein tag oder fünff
an einander/oder je lenger je besser. Es hilfft.

Ein Del zu machen für das Vergicht.

Nim Bibergeil klein geschnitten / acht Lot / Wachholderbeer
enß zwey geschnitten ij. Lot/gut Baumöl anderthalb Pfund/guten
starcken weissen Wein anderthalb oder ij. maß / nach dem die maß
groß ist. Thue es alles zusammen in ein saubern vergläßten Hafen/
der wol verdeckt sey / laß sieden bey einem Kolsfeyr / biß es zween
Finger eyngesotten. Wann eins die Kranckheit ankumpt / soll
mans mit dem Del in allen Gliedern salben / in den Elenbogen/
vnder den Armen/in den Kniebiegen / vnnnd wo eins dann Gleich
hat/vnd insonderheit im Herßgrüblin/ allweg mit einem Federlin
anstreichen/dz wehret/daz die Kranckheit den Menschen nicht er-
gämbt: Es ist an vielen bewehret worden.

Für ein wütend Gefücht an einem Arm oder Schenckel.

Füll zwey Säcklin/die so groß seyn / daz sie den Schmerken
bedecken mögen / mit Engeltraut / das man auch Kreisenwund-
traut heist/vnnnd Eichenlaub: Seuds in Laugen/truckts ein wenig
auß/vnd legs wol warm vber den Schmerken. Wann eins erkalt-
ten will/so legs wider in die Laugen / vnd nim dz heiß heraus / vnd
legs vber: Dz thue offte. Es ist bewehret vnd gut. Salbe auch das
schmerckhafft Glied mit Drantenwein.

Für ein Gefücht.

Mach zwey Säcklin / die so groß seyn / daz sie den Schmer-
ken bedecken mögen / fülls mit Leinsamen / seuds in süßer Milch
gar wol/daz sie schleumerig werden. Leg dann eins vmb das ander
auff den Schmerken / biß daz er nachläßt / auff dz wärmest/vnnnd
halt dich in der Wärmin.

Für ein wütend Gefücht.

Nim weiß scheiblich Rüben / seuds in süßer Milch Zerstoß
Eee das

daß sie werden wie ein Ruß: Streichs dick auff ein Leder/ vnnnd binds auff das Gefüchte.

Für kalte Glüß.

Nim faule Quitten/vnnnd Maluasier: Stoß durch einander/ laß offte darmitreiben.

Für Geschwulst oder Schmerzen in einem Glied.

Nim Rosenkuchen vnd Bappelblätter/gleich viel: Zerbrocks vnd Zerschneids: Seuds dann in einer Laugen/ biß es gar weich wirdt: Stoß darnach wol vnder einander in einem Mörsel/ daß es glatt werde/ schweisse es in einer Pfannen in Butter/ vnnnd legs warm vber.

Oder.

Nim Rosenhonig ein halb Pfund/ Rosenwasser ein Bierling: Seuds wol vnder einander/ thue dann darzu Wachs vier Lot/ bol: Armen rein gestossen/ acht Lot: Rührs wol vnder einander/ streichs auff ein dárnes Schäßfins Leder/ oder linds Tuch/ so weit vnd breit der Schad ist/ wanns austrucknet/ so streichs von neuem auff.

Ein Pflaster für Gefüchte.

Nim Bonenneel vj. Lot/ Saffran j. quintlin/ Boli Armeni iij. quintlin: Seuds in Geismilch zu einem Drey/ legs warm vber/ wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim frische Weinhefen/ truck sie durch ein Tuch/ daß die Weinsfetalin heraus kommen/ vnd zerlas Schäßfins Vnschlitt/ das versmisch mit der Hefen/ legs warm auff die stadt des Wehetages. Es hilfft.

Oder.

Nim des Saffts von Bappeln/ Kraut vnnnd Wurß/ xx. Lot/ Thue darzu frischen zerschnittenen Speck/ darvon die Schwarze sauber gescheelet sey/ anderthalb oder ij. Lot: Laß mit einander in eisner Glut sieden/ biß der Speck wol zerschmilzt/ der soll doch klein gehackt

gehacket seyn / vnd erst auß dem Salk herkommen : Geuß dann
alles in ein Laugenack / vnnnd hencks vber ein Gelten voll frisch
Brunnenwassers : Trucks auß dem Sack / vnd laß rñij. Stund
auff dem Wasser stehen : Hebs dann herab / vnd behalts auff / das
mit schmier dich Abends vnd Morgends in der Wärmin / vnnnd
deck dich mit zwisacken weissen Tüchern.

Oder.

Nim Frauenmilch / Honig vnd Salk / jedes gleich vil : mischs
wol vnder einander / ob einer Blut. Damit salbe dich bey der wär-
min / wo dir wehe ist.

Oder.

Nim Allantwurk / seuds wol in Wein / biß sie waich wirdt / vnd
seuds hernach in Hanfföl. Vnd salbe dich die eine Nacht mit dem
Wein / die ander mit dem Hanfföl / das thue auch des Tags.

Des Herzogen von Preussen Salben / für die Glieder vnd Ge-
der / zu Verhütung / daß sich die Glatz vnd Wehetagen nicht so
bald hinein begeben.

Nim gute Venedische Saiff / der Salben Dial:hea, jedes
vier Lot / Rosenöl ij. Lot / Lauander vnd Rosenwasser / jedes gleich
viel / also / daß man die Saiffen damit zertreiben kan. Thue darzu
der wolriechenden Violwurk / wolriechender rote Rosen / der wols-
riechenden Wurkel Ciperilongi, jedes drey quintlin / des gelben
wolriechenden Sandels ein halb Lot : Zerstoß alles gar klein / als
dann vermischs mit der Saiffen / Dial:hea, vnnnd Rosenöl / so
wirdt ein lindes Sälblin daraus : Darzu thue zu lezt Muscats
nusöl ij. Lot.

Ein gute Salben für das Gicht / wo es am
Leib ist.

Nim Baumöl j. Pfund oder anderthalb. Laß ob einer Blut heiß
werden / Rühr daß darein Lorbeer / rein gestossen j. pfund / laß mit
einand sieden / vnd geuß darzu guten weissen Wein ij. pfund / weiß
wachs ij. lot / hirschlin vnschlitz. vierling / vngesaltē milchschmalz
Ee ij ein halb

Für kalte Geschücht.

ein salb Pfund: Las mit einander sieden/bis es zimlich dick wirdt/
auff einer Glut: Vnd thue dann darzu weissen Weyrauch zwey
Lot/rein gepüluert/rühre stets vmb / bis es wol erkaltet. Mit dies
ser Salben schmier den Kranken / wo ihm wehe ist / in der Wärs
min.

Andere machens auff folgende Weiß.

Nim rein gestossen Lorbeer ein Vierling / Baumöl ein Pfund/
thu es in ein Pfañen zusammen / doch las dz Oelerstlich allein wol
heiß werden / vnnnd rühr hernach dz Lorbeerpuluer darcin / las ein
wenig sieden/vnd geuß darzu weissen Wein / vnd Essig / jedes ein
Pfund: Las wider sieden/vnd thue darzu Wachs/vnd weiß Bech/
jedes j. Vierling/vnd Meyenbutter j. Pfund: Las widerumb sie
den/vnd rühre fleißig vmb / das es nicht anbrenn: Seyhe es dann
durch ein Tuch / vnnnd rühr ij. Vns rein gestossen weissen Wey
rauch darunder/vnd heb die Salben auff. Damit soll sich der
Kranck beym warmen Ofen schmieren.

Für Geschwulst vnd Schmergen der Bein.

Nim weiß Reben/brenn die zu Aschen / temperiers mit Bären
schmalz: Salb die Schenckel damit. Vnd mach auß derselben
Aschen ein Laugen/vnd wasch die Bein damit.

Oder:

Salb dich mit Kackenschmalz bey einem warmen Ofen / elliz
che Tag/wo der Schmerz ist.

Für alle Gicht.

Wann man ein Bären fahet oder schlachtet / er sey wild oder
heymisch (doch wild wer er besser) so nim die Blater sampt dem
Harn/so darinn ist/nim auch seins Schmalzes: Zerschneids/vnd
legs auch in die Blater / vnnnd henck die Blater in Rauch ein halb
Jahr oder länger (je älter es wirdt/je besser es ist) so temperiert sich
der Harn vnd dz Schmalz vnder einander / vnd wird ein Salben
daraus. Damit salb die Gicht beym Feuer / vnd auch andere Ge
schwulst vnd Wehe.

Ein

Sür kalte Gesücht

405

Ein Pflaster auff alle Wehetag zu legen/ auch so einer vor
Schmergen nicht schlaffen kan.

Nim Senffmeel ein halb Pfund / rührs mit weißem Weines
fig an / das ein Drey daraus wirdt / streichs auff ein Tuch / legs
auff das Ort / da der Schmerz ist / las es drey Viertheil Stund
daraufligen / dann thue es herab / vnd schmier dz Ort mit Viol
öl. Es wirdt den Schmergen hinlegen.

Oder.

Mache ein Salb von grünen Wachholderbeeren / die zerstoß
fast wol / vnd waichs in Reigerschmalz vnd wild Ragenschmalz
hinden auß den Lenden / daß die Schmalz eben vber die Beer ge
hen: Zerlas dann mit einander / vnd streichs vnnd pres wol durch
ein starck Tuch. Damit salb dich.

Sür ein kalt Gesücht.

Nim Brantenwein ij. Seidlin / zerknitsche Wachholderbeer
ein Handt voll / Benedische Saiffen / die klein geschaben sey / drey
Lot / gestosnen langen Pfeffer drey quintlin / gestosne Lorbeer zwey
Lot / Thue es zusammen in ein Glas / vermischs vnd vermachs wol:
Schmier den Schaden damit.

Sür ein Gesücht.

Nim Brantenwein ein wenig / Benedisch Saiffen / faule
Quitten / vnd Nesselsamen gleich viel. Stoß es wol vnder einan
der: Damit schmier dz Glied / daran das Gesücht ist / bey einer
Blut / oder in einer Badstuben.

Oder.

Nim Saiffen ein Vierling / zerlas / vnd leg darein zerknitsche
Wachholderbeer ein gute Handt voll / las ein wenig an einander
sieden: Dañ seyhe es durch / thue ein wenig Brantenwein darzu:
Damit reib Hand vnd Füß / vnd wo der Schmerz ist.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim wolzeitige schwarze Wachholderbeer / die zerknitsche / thue
Ecc. iij. sie in

sie in ein verglästten Hasen. Geuß daran guten Brantenwein/ daß ein wenig vber die Beer gehe / laß wol zugedeckt vber Nacht an einander stehen / Morgends seyhe es durch / vnnd truck s auß / schab darein gute Benedische Saiffen auff s dünneß / vnd Zünde sie mit ein Wachsliechlin an / auff daß die Saiffen zerschmelze / so gibe es ein feins zartes Sälblin. / Darunder magstu ein wenig Camillendöl / oder auch Bibergeilöl / oder gar das Wachholderöl auß den Beeren vermischen.

Ein gut Wasser für kalte Gesücht / vnd was sonst erkaltet ist.

Nim guten Brantenwein ein Maß / lege darein gute frische Wachholderbeer / biß das Geschirz / darinn der Brantenwein ist / halb voll wird: Thue darzu ganze Negelin / vñ vngestosnen Saffran / jedes ein Lot. Binds in ein zarts Lächlin / vnd hencß in den Brantenwein v. Tag lang / laß an ein kälten Ort stehen. Dann seyhe es durch ein starck Tuch / winds wol auß / vnd behalts in ein Glas an ein kälten Ort. Darmit reibe die schmerzhaffte Glieder morgens vnd Abends bey der Wärmin.

Oder.

Waich Habernesseln / in Marc von Reißbeinen / vnd streichs tann durch / vnd salbe die schmerzhaffte Ort damit.

Für das Gesücht / wo eins das hat / an Armen oder Schenckeln / daß eins zu Nacht nicht schlaffen kan.

Nim Gottesgnad / dz Kraut frisch / ohn die Stengel / ij. Hand voll / Habernesseln / Wermut / jedes j. Hand voll: stoss in ein Mörser gang wol / vnnd truck s durch ein Tuch. Mit dem Safft reib dich bey einem Feur / wo dir wehe ist / reib wol hineyn / vnnd lege darnach die zerstoßne Kräuter auff ein Tuch / vber dz Glied. Nehe dich in xiiij. Tagen nicht / bade auch nicht.

Für das Gesücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antvogel / den beropff sauber / nim ihn auß / vnd füll ihn dann mit Reibärginschmeer / Böckin oder Hirschlin Anschlit / vnd Brunnenkressig / vnder einander gehack / vernehe ihn

i hnt/ daß die Fällin nicht heraus falle: Steck ihn an ein Spieß/ vnd
brat in sitlich/ sehe ein Bratpfannen darunder / vnd wann nichts
mehr heraus träufft/ so wirff den Anevogel hinweg/ vnd behalt die
Faistin/ vnd was heraus getroffen ist/ Damit schmier den Schas
den in der Wårmin/ Abends vnd Morgends.

W. Hansen von Paris des Wundarsts Bad / für alle Gefücht/
vnd Füß/ auch für das Schwinden.

Nim Sinngrün/ Eybisch/ Camillen/ Nesselwurk/ sedes ij. oder
iij. Händt voll: Darzu thue rohe Gersten ein Beuffet oder zwol/
thue alles zusammen in ein leinins Sacklin / legs in ein Kessel/ vnd
ein Stein darauß. Gieß den Kessel voll Wasser/ las iij. stund sie-
den/ vñ füll den Kessel stetts Darnach nim das Wasser heraus in
ein Fäßlin/ wañ der Schad an einm Fuß ist: Oder in ein Mullen/
wañ er an einm Arm ist: oder in ein Zuber / wañ der Schad im Rus-
cken ist: Darinn bade dz francke Glied alle Tag j. Stund. Doch
legt er auch ein starck Beinpflaster darauß / vñnd gibt ihm sein
Wunderanck zutrinken. Ein solch Bad weret ober die xiiij. tag.
Wann es schmeckend will werden/ so nimpt man ein frisches.

Sür reissen in den Gliedern.

Schmier die stadt / da dir wehe ist/ gegen der Hiß mit Branten-
wein / vnd strewe ein wenig gestoßen Pfeffer darauß / als nur ein
kleins Würglöffelin voll: Das brennt sehr / vnd zerreibt das gelis-
fert Blut/ vnd zeucht alle Wehetage auß: Vnd wanns dich je
zu sehr breüt/ so wasch es mit kaltem Wasser ab / es vergehet bald.
Sonun das Brennen vergangen ist / so schmiers wider mit dem
Wein/ vnd thue dz off. Es ist gar gewiß vnd bewehret/ da ein Arm
oder Scheckel/ von fallen/ schlagen / oder andern Sachē ein reis-
en hat/ vnd geronnen Blut darinnen ligt.

Sür das Gefücht ein Salben.

Nim Cantharides/ Hasenschmalz / vnd Sawrtaig/ Tempe-
rierts als ein Salb mit Weinessig. Legs ober / wo du das Gefücht
hast/ so macht es ein Blater / die stich auß / so lauffe ein heiß stin-
ckend Wasser heraus/ truckts offt auß. Es heilt von ihm selbs.

Etz

Für kalte Gfücht.

Ein gute Kunst für die Glüß.

Nim ein frisches Brunnenwasser / laß wol sieden / Dann nim Alaun eines Daumen groß / vnnnd zweymal so viel weissen Weyrauch / wirffs in dz gesotten Wasser / vnd laß wol sieden. Thue es dann in ein Beckin / vnnnd geuß für ein Pfenning Brantenwein darunder / Neße ein Badschwamm darinn / vnnnd reib dich damit vnder dem Knie / auff vnd ab / allenthalben. Dzt hue Abends vnd Morgends.

Für Geschos an den Menschen zu heilen.

Nim ein lebendigen Laubfrosch / laß ihn auff ein Tuch neben bey den vier Füßen / bind ihn auff den Schaden / wie ein Pflaster / so stirbt er bald : Wann er rot wirdt / so ist es ein Zeichen / daß Bein darhinder seynd / die heraus müssen / sonst kan man nicht helfen.

Für Lahmin der Glieder.

Ein gewisse Kunst / wann eins vom Schlag erlahmet ist / so bewehrt worden an denen / so an der einen Seiten gar lahm gewesen.

Im außgezoyffte Lauanderblumen ein gute Hand voll : Thue es in ein Maß Brantenweins / henck ein gut stück Zibergel darein. Setze es an die Sonnen ein zeitlang. Daruon gib dem / der gerührt wirdt / j. Löffel voll eyn des Morgends / ein zeitlang / biß es besser wirdt : Vnnnd schmier die lahme Glieder bey einer Wärmin.

Ein köstlich gut Wasser / daruon alle Glieder gestärckt / vnd wider vmb zu recht gebracht werden / so von schwerer langwärtiger Krankheit angenommen vnd verzehret worden.

Nim ein zweymässig Kolbenglas / fülle es vber den halben theil mit Ehrenpreißblätlin / fülle mit gutem alten Wein / laß xxx. tag in einem warmen Rist stehen. Darnach thue es heraus / vnd distilliers in balneo Mariæ drey mal nach einander / geuß das Wasser